

Über den Ort der Beisetzung von David und Salomo und der übrigen Könige von Juda und Jerusalem.

Wir verließen nun die Gebetsstätte der seligen Jungfrau, die sich, wie ich sagte, neben der Ecke der Kirche befindet; in diesem Winkel trifft sich die von Osten kommende Kirchenmauer mit der von Süden. An der Mauer also, so weit sie von Süden herkommt, gingen wir von dem Winkel aus entlang und kamen zu einer anderen niedrigeren Mauer, die von der Kirchenmauer im Viereck gezogen war und gewissermaßen einen kleinen Vorraum bildete. In dieses kleine Atrium gingen wir hinein, und als wir eingetreten waren, entdeckten wir in der Kirchenwand ein kleines <I, 252> Türchen, das aber aus Eisen und peinlichst verschlossen war. Und so gewährte es uns keinen Zutritt; und wenn wir hätten eintreten können, so hätten wir dies begreiflicherweise nicht gewagt, weil sich dahinter eine sarazenische Moschee befand.

Dieser Ort ist heilig und alle Christen und Juden und Sarazenen verehren ihn. Er birgt nämlich die Grabstätte von heiligen Propheten und Königen; ich meine David, Salomo, Jerobeam, Abia, Asa, Joram etc., die in den Stammbaum Jesu Christi eingefügt sind, Matth. 1. Und dieser Ort wird in den Königsbüchern und den Chroniken oft genannt, wenn es heißt. "Er wurde bestattet zu Jerusalem im Grab seiner Väter in der Stadt Davids". Diese Könige sind dort mit größtem Gepränge beigesetzt worden. Josephus nämlich sagt im siebten Buch Kap. 16 der "Jüdischen Altertümer", und der Meister Vinzenz in "scholastica historia" vom Tode Davids, daß als dieser gestorben war, sein Sohn Salomo den Leichnam des Vaters in einen sehr kostbaren Sarg gelegt und mit diesem einen unglaublichen Schatz an Gold und Silber verborgen hat. Darüber hinaus hat er sich selbst einen überaus wertvollen Sarg anfertigen lassen, nicht aus Stein oder Holz, sondern aus erlesenem Gold und mit Edelsteinen verziert. Und als er starb, hat ihn sein Sohn Jerobeam unter Beigabe eines großen Schatzes neben dem Sarg Davids beigesetzt. Ferner hat Salomo mit geradezu mathematischem Geschick die Grabstätte so angelegt, daß niemand zu den Särgen gelangen kann. Aber nach einer Zeit von tausenddreihundert Jahren vom Hinscheiden Salomos an gerechnet, als Jerusalem von Antiochus, dem Sohn des Demetrius, besetzt wurde, hat Hyrkan, der Hohepriester der heiligen Stadt, der die Besetzung nicht ertrug, aber auch keinen Widerstand leisten konnte, dem Antiochus Geld versprochen, damit er wieder abziehe. Da er nun im Tempelschatz zu wenig vorfand, geschweige denn die armen Bürger von Jerusalem genug besaßen, ging der Hohepriester auf den Berg Zion, öffnete diese Stätte, von der wir sprechen, nahm von dort drei tausend Talente Gold und schloß mit Antiochus Frieden. Nachdem von da an viele Jahre verstrichen waren, litt auch Herodes an Geldmangel. Als er hörte, daß Hyrkanus hier Gold gefunden habe, drang er bei Nacht mit seinen Vertrautesten heimlich in diese Stätte ein. Er fand zwar kein Geld, förderte aber goldene und silberne Gefäße zu Tage. Von diesen angelockt, versuchte er, bis auf den Grund nachzuforschen und zu den Urnen und Särgen von David und Salomo vorzudringen. Zwei Helfershelfer aber, die weiter gruben, wurden von Flammen, die aus dem Untergrund aufloderten, verzehrt und weggerafft. Als der König das sah, floh er mit den Übrigen und ließ zur Sühne aus kostbarstem schneeweißem Stein ein Grabmal errichten. Diese <I, 253> Stätte hatten ehemals die Fratres vom Berg Zion in ihrer frommen Obhut, und sie gehört zur Zionskirche, ist von der selben Mauer umschlossen, die zum Chor hinführt. Nun aber hat der Sultan den Fratres diese Stätte aus folgendem Grund wieder weggenommen: Die Juden drängten lange Zeit und noch heute unablässig beim König, dem Sultan, wegen dieses Ortes darauf, hier für sich eine Andachtsstätte einzurichten; die Christen aber erhoben dagegen lauten Einspruch. Endlich erkundigte sich der Sultan, welche Art Heiligkeit denn dieser Ort besitze.

0223

0221

0227

0217

0232

0212

0272

0172

0322

0122

0722

Ende

Anfang